

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 20 (1960)  
**Heft:** 19

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Filmberater



20. Jahrgang Nr. 19  
Dezember 1960  
Halbmonatlich  
Herausgegeben von der  
Filmkommission des SKVV



## **I aim at the stars** (Ich greife nach den Sternen)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Produktion:** Mainz, Schneer; **Verleih:** Vita-Films; **Regie:** J. Lee Thompson, 1959; **Buch:** Jay Dratler; **Kamera:** Wilkie Cooper; **Musik:** Laurie Johnson; **Darsteller:** C. Jürgens, V. Shaw, G. Scala, K. Stepanek, H. Kindermann, A. Hoven, J. Daly u. a.

Das Leben des deutschen Raketen- und Weltraumforschers Wernher von Braun zu erzählen, hat sich dieser Film zum Ziele gesetzt. Der Bericht hebt an mit den Versuchen des Gymnasiasten, geht dann über zur Schilderung einzelner Etappen in der Peenemünder Versuchsanstalt, wo Braun im Auftrage Hitlers die berüchtigten V-2-Geschosse zur Vernichtung Londons konstruieren muß, zeigt das Absetzen Brauns bei Kriegsende und das Ueberlaufen zu den Amerikanern, die ihn kurzerhand nach den Staaten bringen und nach einjähriger politischer Quarantäne mit der Leitung des amerikanischen Raketenprogrammes betrauen. Mit dem erfolgreichen Abschluß einer Discoverer-Rakete, die den ersten amerikanischen Satelliten in den Weltraum hinausträgt, endet der Film. Das Drehbuch, vom Pentagon nach etlichen Abänderungen genehmigt, hat entscheidende Daten dieses Forscherlebens herausgegriffen und etwas gewaltsam zu einem Film zusammenge stellt, der dadurch notgedrungen an der Oberfläche bleiben mußte. Um dem so vorliegenden Lebensbericht die fehlende Substanz aufzusetzen, verfällt der Dialog ins Pathetische und wirkt dadurch oft unglaublich, besonders in der überlang ausgedehnten Fernseh-Diskussion zwischen Braun und seinem amerikanischen Gegenspieler. Die Regie des Engländers J. Lee Thompson ist durchaus konventionell, gleitet sogar bei den Liebesszenen ins Sentimentale ab. Einige Spannungsmomente werden dem Film durch das SS-Verhör Brauns und die kleine Spionage-Geschichte seiner Sekretärin aufgepfropft. Die Verkörperung von Braun durch Curd Jürgens bleibt im Schablonenhaften stecken. Wertvoll sind die eingebauten Originalaufnahmen. Dieser Lebensbericht hätte gerade seines aktuellen Themas wegen eine profiliertere Ausführung verdient.

---

## **Tunes of glory** (Einst ein Held) II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Produktion:** United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Ronald Neame, 1960; **Buch:** James Kennaway; **Kamera:** Austin Dempster; **Musik:** Malcolm Arnold; **Darsteller:** A Guinness, J. Mills u. a.

Der derb-kauzige, von der Pike auf hochgekommene Major Sinclair hat sein schot tisches Bataillon als Interims-Kommandant mit Auszeichnung durch den Afrikafeld zug geführt. Nun erhält er mitten im Friedensdienst einen aristokratischen Ober sten vorgesetzt, den Sproß der Kommandanten-Dynastie des traditionsreichen Regiments. Dieser, durch gewisse Landsknechtssitten abgestoßen, verlangt von der Truppe reglementarische Pedanterie, von den Offizieren Gentleman-Manieren und gerät darob mit seinem Vorgänger in Konflikt. Als sich Sinclair durch Tätlich keit gegen einen in seine Tochter verliebten Unteroffizier strafbar macht, will der Oberst vor das Kriegsgericht gelangen, läßt sich aber durch ein Loyalitätsver sprechen des Schuldigen umstimmen. Das hindert Sinclair nicht daran, die alte Kumpanei aufs neue um sich zu scharen und den «Neuen» in die Isolierung zu drängen, bis dieser glaubt, versagt zu haben, und Selbstmord begeht. Erst jetzt wird des Rivalen verletzter Stolz zu Schuldgefühl, und bei der Befehlsausgabe für ein pompöses Begräbnis bricht er zusammen. — Alec Guinness überrascht wieder mit seiner Darstellungskraft; John Mills bietet im subtileren Gegenpart Ebenbür tiges. Das unterstreicht aber erst recht empfindliche Schwächen des Buches, das gerade den so differenziert gestalteten Charakteren in ihren entscheidenden Äu ßerungen Gewalt antut. Des Obersten sture «Reform» verträgt sich mit seinem feinen Traditionsgefühl schlecht, und Sinclairs gemeiner Wortbruch mit seiner senkrechten Soldatennatur überhaupt nicht. Solche Risse vertieft die Regie mit Ausrut schern ins Grotesk-Komische und einer eher unglücklichen Untermalung von Sinc lairs aufkeimenden Gewissensbissen. Schließlich stellt der Zynismus des zweimal zum Schiedsrichter aufgerufenen Stabsoffiziers selbst den objektiven Maßstab der Pflichterfüllung in Frage, der dem Fiasko zweier wertvoller Männer etwa noch einen tieferen Sinn geben könnte.